

wolle Mir Seinen Segen und Kraft zu diesem Werke geben, dem fortan  
Mein Leben geweiht ist!

Berlin, den 21. März 1888.

Friedrich.

### 160. Letzte Begegnung.

(13. Juni 1888.)

König Oskar, vom Märker kommt er daher,  
fährt über den Sund, fährt über das Meer;  
nun sieht er die Küste, deutsches Land,  
Heide, Kiefer, märkischen Sand,  
5 und nun Avenuen und Schloß und Alleen —  
er kommt, um den sterbenden Kaiser zu sehn.

Dem melden sie's: „König Oskar ist da.“  
Kaiser Friedrich wie suchend um sich sah;  
ein leuchtend Bildnis hängt an der Wand,  
10 sein Bildnis von Angelis Meisterhand,  
Orangeband, Orden, Helmbuschzier,  
Basewalker Kürassier.  
Er blickt drauf hin, und den Blick sie verstehn:  
„So soll mich König Oskar sehn!“

15 Und sie legen ihm Koller und Kürass an,  
aufrecht noch einmal der sterbende Mann,  
aufrecht und hager und todessahl —  
König Oskar tritt in den Marmorfaal;  
sprechen will er, er kann es nicht,  
20 ein Tränenstrom seinem Aug' entbricht;  
da steht sein Freund in des Jammers Foch,  
gebrochen und doch ein Kaiser noch:  
den Pallasth zur Seite, den Helm in der Hand,  
Kaiser Friedrich vor König Oskar stand.

25 „Bild einst von Größe, Schönheit, Glück,  
das ist das Letzte, das blieb zurück!“  
Stumm neigt sich der König, und noch einmal  
und nun zum dritten und — läßt den Saal.

Theodor Fontane.

### 161. Grabchrift.

Du kamst nur, um dein heilig Amt zu schau'n,  
du sandst nicht Zeit, zu bilden und zu bau'n,  
nicht Zeit, der Zeit den Stempel aufzudrücken,  
du sandst nur eben Zeit noch, zu beglücken,  
du sahst dein Reich und ließt es deinem Erben,  
du sandst nur Zeit, um wie ein Held zu sterben!

Theodor Fontane.